



Diversitätssensible und diskriminierungskritische Schulentwicklung am Gymnasium Hoheluft



Worum geht es?

Auch am häufig als „weiße Schule“ charakterisierten Gymnasium Hoheluft - Eimsbüttel begegnen sich junge Menschen unterschiedlicher Herkunft und Ethnie, sozialer Zugehörigkeit, Religion oder Weltanschauung, geistiger und körperlicher Verfassung, unterschiedlichen – und nicht nur in binärer Ausprägung verstandenen – Geschlechts und unterschiedlicher sexueller Orientierung.¹

Wir verstehen es als unsere Schulentwicklungsaufgabe, die Freude an der Begegnung mit dieser Vielfalt zu entfalten und zu fördern sowie das Bewusstsein für die eigene Identität zu schärfen. Die Schüler:innen sollen in besonderer Weise befähigt werden, die mit Vielfalt einhergehenden Privilegien und Diskriminierungen als solche zu erkennen und zu analysieren. Wir wollen einen Beitrag dazu leisten, dass sie in der Lage sind, sich selbst vor Benachteiligungen zu schützen und – daran ist uns als einer Schule in einem insgesamt privilegierten Stadtteil besonders gelegen – Benachteiligungen anderer aktiv entgegenzutreten. Dafür müssen unsere Schüler:innen für Zuschreibungen sensibilisiert werden, mit denen sie oder andere Mitschülerinnen und Mitschüler oder Mitmenschen unbewusst einschränken oder benachteiligen. Diversitätssensibilität wird für viele unserer Schüler und Schülerinnen eine bedeutsame Kompetenz auf ihren unterschiedlichen zukünftigen beruflichen Wegen sein – wir erachten es als eine Kernaufgabe, sie mit unseren schulischen Möglichkeiten hierauf vorzubereiten.

Arbeitsschwerpunkte für einen sensiblen Umgang mit Vielfalt und Einsatz gegen Diskriminierung

Gründung einer Gruppe von Diversity-Lots:innen im Rahmen des GHT-Lotsenkonzepts

Dort gewählte Themen und Anliegen:

- **Sexuelle Identität und sexuelle Orientierung** (LGBTQIA+): Rücksichtsvoller Umgang und respekt-voller Sprachgebrauch, Plädoyer für gendersensible Sprache am GHT.
- **Antirassismus-Arbeit**: Mehr Empathie im Hinblick auf Alltagsdiskriminierungen; auf dem Weg zu einer „Schule mit Courage“.

¹ Dieser Passus ist eng angelehnt an die Einleitung zum Aufgabengebiet Interkulturelle Erziehung im aktuellen Entwurf des Bildungsplans für die Aufgabengebiete in der Studienstufe ([aufgabengebiete-gyo-entwurf-2022.pdf \(hamburg.de\)](#), Stand März 2022.

- **Antisemitismus-Prävention:** Stärkung des Wissens um und die Auseinandersetzung mit Antisemitismus am GHT: Pro antisemitische Stereotype leicht erkennen können, möglichst viele Schüler:innen sollen Antisemitismus couragiert entgegentreten können, wo auch immer er ihnen begegnet.

Die Schule hat mit Herrn Heimbach einen als IKO (interkulturelle Koordination) qualifizierten Beauftragten, der sich gemeinsam mit engagierten Kolleg:innen und Schüler:innen dafür einsetzt, dieses Thema an der Schule voranzubringen. Die Gruppen möchte **Initiativen starten und Projekte durchführen**, die dazu beitragen, dass sich alle Menschen unserer Schule in ihrer Identität angenommen fühlen und möglichst viele Schülerinnen und Schüler Courage zeigen.

Ziel ist es, dass alle Schüler:innen wissen sollen, an wen sie sich wenden können, wenn sie Diskriminierungen erfahren oder wahrnehmen. Schüler:innen sollen schon im jungen Alter ein **Bewusstsein für Vielfalt** entwickeln.